

Rechenschaftsbericht des Bezirksvorstands DIE LINKE. Neukölln für die Wahlperiode von Oktober 2010 bis November 2012

A/ Vorbemerkung

Im Oktober 2010 wurden Sandra Boden, Julia Dobberstein, Marlis Fuhrmann, Franziska Lorenz-Hoffmann, Erika Mourgues (stellvertretende Sprecherin) und Irmgard Wurdack (Sprecherin) sowie Klaus-Peter Dauks, Werner Halbauer (Schatzmeister), Klaus-Dieter Heiser, Ruben Lehnert (Sprecher), Thomas Licher (stellvertretender Sprecher) und Jan Ziglowski in den Bezirksvorstand von DIE LINKE. Neukölln gewählt. Im Laufe der zweijährigen Amtszeit traten Jan Ziglowski und Julia Dobberstein aus persönlichen Gründen zurück und wurden durch Vincent Streichhahn und Doris Hammer ersetzt.

B/ Dank und Anerkennung

Der Rechenschaftsbericht des Bezirksvorstandes ist die Bilanz der politischen Arbeit des Bezirksverbands DIE LINKE. Neukölln. Zu dieser Bilanz haben in erster Linie die Mitglieder des Bezirksverbandes sowie die Basisorganisationen und Arbeitskreise beigetragen, in denen die Mitglieder aktiv sind. Ihnen allen gehört Dank und Anerkennung für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit, für ihr Engagement, ihre Freude an der politischen Arbeit und an der inhaltlichen Auseinandersetzung, für ihre Tatkraft und ihren Einsatz.

C / Ausgangssituation

Die Amtszeit des Bezirksvorstands war maßgeblich geprägt von drei unterschiedlichen politischen Entwicklungen. Erstens wurde aufgrund fortgesetzter Bankenrettungen aus der Finanz- und Wirtschaftskrise eine Krise des europäischen Sozialstaats und der Demokratie. Unter Anleitung von Internationalem Währungsfonds und Europäischer Kommission zertrümmern nicht gewählte Regierungen den Sozialstaat und stürzten, insbesondere in Südeuropa, die Bevölkerungen in Not und Elend. Die Bundesregierung formulierte und unterstützte diesen Kurs, rettete die Großbanken und versuchte, die Agenda 2010 europaweit zu exportieren, während hierzulande an Lohn- und Rentenkürzungen, an Hartz IV und Niedriglohnsektor festgehalten wurde. Zweitens konnte DIE LINKE zahlreiche Ankündigungen (Slogan: „DIE LINKE wirkt!“) bei vielen Themen (Hartz IV, Mindestlohn, etc.) nicht einlösen, infolgedessen wurde sie in der Öffentlichkeit vor allem durch innerparteiliche Richtungs- und Personenkämpfe wahrgenommen. Das Ergebnis waren Mitgliederverluste, Resignation von Teilen der Mitgliedschaft und politische Passivität, die schließlich zu politischem Bedeutungsverlust, Wahlniederlagen und schlechten Umfragewerten führten. Erst mit dem Bundesparteitag von Göttingen und der Wahl von Katja Kipping und Bernd Riexinger konnte dieser Trend gestoppt werden. Drittens erschwerten einige Entscheidungen der Berliner Regierung, an der DIE LINKE beteiligt war und die aufgrund der Wahlen zum Abgeordnetenhaus im Fokus stand, den Aufbau einer politisch glaubwürdigen, bewegungsorientierten, aktiven Partei.

In dieser schwierigen Situation hat der Bezirksvorstand an dem Ziel festgehalten, vermittelt über Basisorganisationen und Arbeitsgruppen DIE LINKE im Bezirk Neukölln zu etablieren und diese lokalen Stützpunkte zu nutzen, um gemeinsam mit Neuköllnerinnen und Neuköllnern politisch aktiv zu werden. Dabei hat der Bezirksvorstand seine Arbeit am Leitbild einer aktionsorientierten Mitgliederpartei ausgerichtet.

D/ Politische Bewertung

Politische Aktivitäten

Der Bezirksverband hat eine politisch sensible, aktionsfähige Basis, auch wenn deren Aktivität in den vergangenen zwei Jahren rückläufig war. In vielen Kampagnen, bei Demonstrationen und Aktivitäten war DIE LINKE. Neukölln vor Ort präsent. Zahlreiche Genossinnen und Genossen aus Neukölln übernahmen an zentralen Stellen Verantwortung, zum Beispiel in der Auseinandersetzung um die Zukunft des Tempelhofer Felds, im Widerstand gegen soziale Verdrängung, bei diversen Volksbegehren (Wasser, S-Bahn, Energie), im Kampf gegen Rassismus und Islamfeindlichkeit, in den Anti-Krisen-Protesten, in der Friedensbewegung.

Verankerung in den Kiezen

Die Verankerung in den Neuköllner Kiezen ist in den vergangenen zwei Jahren leicht zurückgegangen. Wegen mangelnder Teilnahme mussten in diesem Jahr die Basisorganisationen Süd und Hermannstraße sowie Reuterkiez und Rixdorf zusammengelegt werden. Positiv für die Verankerung im Bezirk war die Beteiligung vieler Genossinnen und Genossen an diversen Bündnissen (BI 100 %, Neuköllner gegen Rechts, etc.), die Mitarbeit in Quartiersräten sowie die Arbeit der Fraktion DIE LINKE in der Neuköllner BVV.

Wahl zur BVV und zum AH

Der Bezirksverband und seine Mitgliedschaft haben einen kollektiven und kämpferischen Wahlkampf zum Abgeordnetenhaus und zur Bezirksverordnetenversammlung geführt. DIE LINKE. Neukölln hat zwar ein überdurchschnittliches, aber kein befriedigendes Ergebnis erzielt: Wir konnten bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus gegen den Landestrend zulegen und erneut in Fraktionsstärke ins Rathaus einziehen, aber gemessen an vorherigen Ergebnissen und am Wahlkampf bleibt das Ergebnis unbefriedigend.

Mitgliederentwicklung

Nachdem der Bezirksverband zwischen den Jahren 2007 und 2010 einen rasanten Mitgliederzuwachs realisieren konnte, stagnieren die Mitgliederzahlen seit zwei Jahren: Die Neuköllner Mitgliedschaft umfasst konstant etwa 300 Genossinnen und Genossen. Zwar wurden weiterhin viele Menschen für eine Mitgliedschaft in unserer Partei gewonnen, die Anzahl der Austritte, vor allem aufgrund ausbleibender Beitragszahlung, ist jedoch gemessen an der Zahl der Neumitglieder gestiegen. Angesichts starker Mitgliederverluste im Bund und im Land im selben Zeitraum ist die Neuköllner Mitgliederentwicklung als relativ erfolgreich zu betrachten.

Finanzentwicklung

Der Bezirksverband ist in den vergangenen zwei Jahren wirtschaftlich stärker geworden. Obwohl der Bezirk mehr Geld an den Landesverband abführen muss, konnten die Rücklagen des

Bezirksverbands ausgebaut werden, so dass er für finanziell klamme Zeiten, aber auch für Wahlkämpfe oder andere notwendige Investitionen gerüstet ist. Das ist vor allem auf im Durchschnitt höhere Mitgliedsbeiträge sowie auf die höheren Abführungen der Bezirksverordneten zurückzuführen.

Geschäftsstelle

Nach fast zweijähriger Diskussion im Landesverband und zwischen den Bezirksverbänden konnte ein Modell für die Geschäftsstellen gefunden wurde, dass es allen Bezirksverbänden erlaubt, sofern gewünscht, eine eigene Geschäftsstelle zu führen. Der Bezirksverband Neukölln bezieht in diesem Winter neue Räume in der Wipperstraße 6 in 12055 Berlin. Diese Räume sind preiswerter, größer und verkehrsgünstiger gelegen als die bisherigen. Damit ist eine wichtige Infrastruktur für den Aufbau der Partei in Neukölln weiterhin gewährleistet.

E/ Mitgliederentwicklung

DIE LINKE. Neukölln hatte beim letzten Rechenschaftsbericht (Stand: September 2010) 295 Mitglieder, aktuell sind es 300. Damit haben die Mitgliederzahlen in den letzten zwei Jahren stagniert. Hinter der Stagnation verbirgt sich aber eine starke Fluktuation: Während wir doch eine erhebliche Zahl an Mitgliedern verloren haben, ist es uns im Unterschied zum Durchschnitt des Landesverbandes gelungen, etwa im gleichen Umfang neue Mitglieder zu gewinnen. Gegenwärtig sind circa 50 bis 60 der Mitglieder in der einen oder anderen Form regelmäßig aktiv. Das sind ungefähr 20 Prozent.

Die Mitgliedschaft hat ein Durchschnittsalter von etwa 41,7 Jahren (bei 14 Mitgliedern ist das Alter nicht bekannt). 121 Mitglieder (42,3 Prozent) sind unter 35 Jahre alt, 20 (7 Prozent) sind älter als 64 Jahre. Insgesamt hat sich die Mitgliedschaft des Bezirksverbands in der Altersstruktur nicht weiter verjüngen können.

Die aktuelle Mitgliedschaft ist zurzeit wie vor zwei Jahren zu rund 24 Prozent weiblich. Die Gewinnung weiblicher Mitglieder bleibt weiterhin eine große Aufgabe für den neuen Bezirksvorstand. Festzuhalten ist in diesem Zusammenhang, dass der niedrige Anteil weiblicher Mitglieder kein Neuköllner Phänomen ist, sondern ein Problem der gesamten Partei darstellt. Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund an der Neuköllner Bevölkerung und deren Unterstützung bei den Wahlen spiegelt sich nicht in der Mitgliedschaft des Bezirksverbands wider. So bleibt auch die Mitgliedergewinnung unter Migrantinnen und Migranten eine Aufgabe, der sich der neue Bezirksvorstand weiterhin widmen sollte.

Entwicklung der Mitgliedschaft Januar 2010 – September 2012

<u>Zeit-</u> <u>raum</u>	<u>Mit-</u> <u>glie-</u> <u>der</u>	<u>davon</u> <u>weiblich</u>	<u>Ein-</u> <u>tritt</u>	<u>Zu-</u> <u>zug</u>	<u>Weg-</u> <u>zug</u>	<u>Aus-</u> <u>tritt</u>	<u>Austritt</u> <u>fest-</u> <u>gestellt</u>	<u>Ver-</u> <u>stor-</u> <u>ben</u>	<u>Gewinn</u> <u>Verlust</u>
Jan. - Dez. 2010	293	68	47	25	-9	-22	-28	-3	10
Jan. - Dez. 2011	303	71	37	20	-6	-14	-42	-3	-8
Jan. - Sep. 2012	295	70	36	8	-6	-9	-23	0	6

F/ Finanzen

Die Planzahl des Landesverbandes bezüglich des durchschnittlichen Monatsbeitrags von zwölf Euro wurde für die Jahre 2010 und 2011 deutlich verfehlt. Im Jahr 2012 haben wir eine deutliche Verbesserung der Beiträge erreicht, vor allem in der 2. Jahreshälfte. Die Planzahl von zwölf Euro für das Jahr 2012 wird dennoch nicht zu erfüllen sein. Ein wichtiger Grund für diese Entwicklung liegt in der sozialen Struktur Neuköllns. In Neukölln ist das Beitragsaufkommen im Vergleich zu westdeutschen Landes- und Bezirksverbänden überdurchschnittlich gut, vom Durchschnittswert Berlin-Ost in Höhe von 16,80 Euro jedoch weit entfernt.

Entwicklung der Mitgliedschaft Januar 2010 – September 2012

<u>Beitrags-</u> <u>entwicklung</u>	<u>Mitglieds-</u> <u>beiträge</u>	<u>Beiträge</u> <u>EL</u>	<u>Mitglieder</u>	<u>Durchschnitt</u> <u>Beitrag</u> <u>/Monat (1)</u>	<u>Durchschnitt</u> <u>Beitrag</u> <u>/Monat (2)</u>	<u>Durchschnitt</u> <u>EL/Jahr</u>
Jan. - Dez 2010	29.481,70 €	718,00	293	10,97 €	8,39 €	10,11 €
Jan. - Dez 2011	29.303,75 €	719,00	303	10,25 €	8,06 €	10,08 €
Jan. – Sept 2012	27.474,28 €	803,00	295	11,26 €	10,35 €	10,64 €

Der Jahresdurchschnittsbeitrag ist durch große statistische Ungenauigkeiten geprägt, weil sich Mitgliederzahlen und die Beitragshöhe laufend verändern und einige Mitglieder ihren Beitrag unregelmäßig zahlen. Deshalb zur Information einmal eine Durchschnittsberechnung auf der Grundlage der monatlichen Veränderungen durch den Landesvorstand (1) und eine ohne die Berücksichtigung der monatlichen Veränderung (2).

Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben von 2010 bis September 2012

	Jan.-Dez 2010	Jan.-Dez 2011	Jan.-Sept 2012	Hochrechnung Jan-Dez
Einnahmen Gesamt	33.837,69 €	34.478,99 €	33.988,09 €	45.317,45 €
Mitgliedsbeiträge	29.481,70 €	29.303,74 €	27.474,28 €	36.632,37 €
Mandatsträgerbeiträge	3.520,00 €	4.230,00 €	6.110,00 €	8.146,67 €
Spenden	777,24 €	872,25 €	304,95 €	406,60 €
Sonstige Einnahmen+ Zinsen	58,75 €	73,00 €	98,86 €	131,81 €
Ausgaben Gesamt	30.114,91 €	41.277,95 €	29.106,41 €	38.808,55 €
Geschäftsbetrieb	2.734,43 €	2.762,92 €	1.390,71 €	1.854,28 €
Allgemeine politische Arbeit	15.366,05 €	13.992,08 €	6.725,27 €	8.967,03 €
davon Zeitung + Versand	6.774,90 €	6.520,20 €	3.792,05 €	5.056,07 €
davon Öffentlichkeitsarbeit	2.785,31 €	2.451,25 €	1.261,44 €	1.681,92 €
davon Veranstaltungen	3.439,74 €	3.177,72 €	857,77 €	1.143,69 €
davon Partei	2.095,20 €	1.799,98 €	940,53 €	1.254,04 €
Wahlkampfkosten		7.522,43 €		
davon Veranstaltungen		1.866,76 €		
davon Plakate, Flyer		5.655,67 €		
davon Büroaufwand		138,80 €		
Abführungen an Gliederungen	9.347,11 €	12.873,17 €	9.341,01 €	18.851,52 €
Verbindlichkeit Abführung			4.797,63 €	
Saldo	3.722,78 €	-6.798,96 €	4.881,68 €	6.508,91 €
Bestand Konten	31.376,37 €	26.400,66 €	11.982,50 €	
Rücklagen			27.000,00 €	
Verbindlichkeit Abführung			-4.797,63 €	
Summe Guthaben			34.184,87 €	

Die Einnahmen des Bezirksverbandes konnten deutlich gesteigert werden. Unser besonderer Dank gilt dabei den vielen Mitgliedern, die ihre Beiträge erhöht haben und auch unseren Abgeordneten in der BVV, die jetzt 50 Prozent der Mandatsträgerbeiträge an den Bezirksverband abführen. Das Spendenaufkommen hat sich dagegen vermindert.

Ab dem Jahr 2012 wurden die Abführungen an den Landesverband von 40 Prozent der Mitgliedsbeiträge auf 50 Prozent erhöht. Durch massive Sparmaßnahmen bei der Zeitung, bei Ausgaben für politische Arbeit (dabei vor allem Minderung der Mietkosten) können wir auch für das Jahr 2012 davon ausgehen, dass die Einnahmen die Ausgaben wahrscheinlich decken

werden, auch wenn noch nicht genau absehbar ist, welche Investitionen wir im Zuge des Umzuges selbst finanzieren müssen. Somit werden sich voraussichtlich auch unsere Rücklagen erhöhen.

Den Großteil der Kosten der Geschäftsstelle trägt der Landesverband (Grundausrüstung, Miete, Personalkosten, Versicherungen, GEZ und Betriebs- und Stromkosten), dem an dieser Stelle Dank gebührt.

Mit den Bundestagswahlen 2013 werden wir deutlich höhere Ausgaben haben (Kosten Wahlkampfteam, zusätzliche Neuköllner Wahlwerbung, usw.), die wir aus den Rücklagen bestreiten müssen. Welche Belastungen aus der kritischen Finanzlage des Landesverbandes folgen, ist im Moment nicht absehbar.

Die angestrebte Wiederaufteilung der Basisorganisationen Reuterkiez und Rixdorf sowie Hermannstraße und Süd wird gegebenenfalls zur Steigerung der Kosten für die politische Arbeit führen.

Fazit: Der Bezirksverband Neukölln verfügt über einen gesunden Haushalt, mit dem die besonderen Herausforderungen durch den Bundestagswahlkampf im Jahr 2013 gestemmt werden können.

G/ Arbeit der Basisorganisationen und Arbeitsgemeinschaften

BO Hermannstraße / Süd

Im Jahr 2011 hat die Basisorganisation Süd regelmäßig jeden Dienstag am Bat-Yam-Platz getagt oder dort Infostände und Verteilaktionen durchgeführt. Im Durchschnitt haben sich vier, bei besonderen Anlässen auch bis zu acht Genossinnen und Genossen beteiligt. Aufgrund von nachlassender Aktivität aus beruflichen, persönlichen und politischen Gründen, hat sich die BO Süd Ende 2011 temporär der BO Hermannstraße angeschlossen.

Seitdem sind Treffen gut besucht. Die BO kann Aktionen zu aktuellen Themenanlässen planen und durchführen. Sie trifft sich alle 14 Tage und machen zusätzlich meist jeden Samstag einen Infostand. Die BO beabsichtigt, zukünftig den Fokus auch wieder verstärkt auf den Süden Neuköllns zu richten, da dort leider unter anderem rechtes Gedankengut herrscht. Es ist wichtig die Bevölkerung über die wirklichen Gründe der Krise und die damit verbundenen finanziellen Probleme aufzuklären. Das wird eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Monate sein. Die BO geht mit der Bezirkszeitung, die sich immer auf aktuelle politische Inhalte bezieht, sowie mit der bundesweiten Klar-Zeitung auf die Bevölkerung zu. Als Basisorganisation haben wir unter anderem alle Volksbegehren (Wasser, S-Bahn, Energie sowie Fluglärm) aktiv unterstützt und werden es auch weiterhin tun. Die BO unterstützt die Kampagne 100 Prozent Tempelhofer Feld und versucht Solidarität mit Kotti und Co, gegen steigende Mieten und der damit verbundenen Gentrifizierung, aufzubauen! Natürlich waren die Mitglieder der BO am Antikriegstag auf dem Tempelhofer Feld mit bundesweiten Informationsmaterialien sowie mit Materialien der GEW gegen Bundeswehr an den Schulen, auch am Drachenfest haben sich viele beteiligt.

BO Reuterkiez / Rixdorf

Hatten die Basisorganisationen Rixdorf und Reuterkiez zu Beginn des Jahres 2011 noch regelmäßig eigenständige Versammlungen und Infostände organisiert, ließ ab der zweiten Jahreshälfte 2011 das Interesse der Mitgliedschaft, an den Veranstaltungen der beiden Basisorganisationen teilzunehmen, merklich nach. Zu dieser Situation trugen der Wahlkampf und die mangelnde Koordination bei. Anfang 2012 wurden schließlich beide BOs zusammengelegt. Fortan stieg das Interesse deutlich, auch wurden die Veranstaltungen qualitativ besser. Auch die Koordination, die sich in den vergangenen drei Monaten jeweils eine Stunde vor den Treffen einfand, hat dazu beigetragen. Mittlerweile ist es üblich, Themen und Veranstaltungen mittels Flyer frühzeitig anzukündigen und zu bewerben.

Die Veranstaltungen bezogen sich sowohl auf Berliner als auch auf internationale Themen. Die eingeladenen Referentinnen und Referenten waren oft externe. Einige Podiumsveranstaltungen wurden gut besucht (20 bis 40 Leute). Die Beiden BOs wirkten über beide Jahre hinweg stets auch nach außen. Es wurden regelmäßig Verteilaktionen und Stände gemacht und Unterschriften für die beiden Volksbegehren gesammelt.

AG Hartz IV

Die AG Hartz trifft sich jeden zweiten Mittwoch im Monat in der Geschäftsstelle am Richardplatz um 17.30 Uhr. Die AG greift die Probleme der erwerbslosen Menschen beim Jobcenter auf, diskutiert aktuelle politische Fragen und zeigt manchmal Filme (Aufstand der Alten). Die Sitzungen sind ganz gut besucht zwischen 7 und 15 Personen. Die AG Hartz IV verteilt ein- bis zweimal im Monat die Bezirkszeitung Neu-Köllnisch und Flyer vor dem Jobcenter, sammelt auch Unterschriften für verschiedene Volksbegehren. Da kommen zum Helfen zwischen zwei und sechs Genossinnen und Genossen. Die AG Hartz IV geht auch zu Terminen im JobCenter mit, da manche Leute Probleme haben allein zu den Sachbearbeitern zu gehen. Die AG Hartz organisiert zudem eine kostenlose Rechtsberatung in der Geschäftsstelle. Das wird ganz gut angenommen. Die Termine sind am 2. und 4. Mittwoch im Monat von 14 Uhr bis 16 Uhr. Mehrere Mitglieder der AG arbeiten zudem in der Landes- und Bundesarbeitsgemeinschaft Hartz IV mit.

AG Kultur

Die AG Kultur hat sich in den vergangenen Jahren regelmäßig einmal im Monat getroffen und kulturelle Aktivitäten geplant und vorbereitet. Initiiert und organisiert wurden Ausstellungen, Lesungen, Liederabende sowie die Filmreihe „Politisches Sommerkino in Neukölln“. Die Treffen der AG waren anfangs gut (sechs bis zehn Genossinnen und Genossen, manchmal auch mehr) besucht. Die Teilnahme ließ aber im Laufe des Jahres 2012 stark nach. Die AG Kultur hat sich deshalb entschieden, die Aktivitäten zunächst ruhen zu lassen. Zu den Highlights der vergangenen zwei Jahren zählten, ohne Absicht auf Vollständigkeit, die Buchlesung „In Afghanistan nichts Neues?“, die Buchpräsentation „Hochstaplerroman“ mit Katrin Heinau, die Buchlesung „Der Anti-Sarrazin“, die Filmabende „Empire St.Pauli“, „Water Makes Money“, „Tempelhof - das große Nichts“ sowie der Liederabend mit Wolfgang Endler.

AG Antifaschismus/Antirassismus

Um die Mobilisierung für alle Basisorganisationen und darüber hinaus zu den bundesweiten Protesten gegen den Naziaufmarsch in Dresden 2011 und 2012 anzuschließen, hat DIE

LINKE.Neukölln eine Projektgruppe Antifaschismus/Antirassismus gebildet. Die dort aktiven Genossinnen und Genossen haben im berlinweiten Bündnis „Dresden nazifrei!“ mitgearbeitet sowie gemeinsam mit dem Bündnis Neukölln und der Moschee Dar as-Salam eine Neuköllner Mobilisierungsveranstaltung organisiert. Darüber hinaus wurden Mobilisierungsaktionen (Plakatierungen, Aktionstage, Kneipentouren, etc.) vorbereitet sowie Artikel für die Bezirkszeitung Neu-Köllnisch und Transparent hergestellt.

PG Mieten

Zur Vorbereitung der berlinweiten Demonstration gegen eine Tagung der Wohnungswirtschaft mit Vertretern der Politik im Juni 2012, wo unter anderem über die Renditechancen mit Berliner Wohnungen gesprochen wurde, hat DIE LINKE. Neukölln eine Projektgruppe Mieten gebildet, die auch weiter an dem Thema arbeiten will. Neben Info-Aktionen hat sich die Projektgruppe seither am ersten Dienstag des Monats und nach Bedarf getroffen. Im Mittelpunkt standen die wohnungspolitischen Aussagen im Leitantrag der Berliner LINKEN, Kontakte zu wohnungspolitischen Initiativen wie Kotti & Ko, die Zusammenarbeit mit der Neuköllner BVV-Fraktion.

H/ Wahlkampf zum Berliner Abgeordnetenhaus und zur Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung 2011

Der Bezirksverband Neukölln hat 2011 einen kollektiven und kämpferischen Wahlkampf zum Abgeordnetenhaus und zur Bezirksverordnetenversammlung geführt. Der Wahlkampf wurde von einem offenen Team geleitet, bei dem Jede und Jeder mitreden und mitentscheiden konnte. Rund ein Viertel der Mitgliedschaft hat sich am Wahlkampf aktiv beteiligt. Die Zusammenarbeit mit Bündnispartnern, zum Beispiel mit DIE LINKE.SDS und kurdischen Vereinen konnte ausgebaut werden. Mit eigenem Material wurden gute politische Akzente gesetzt und die Motivation für den Wahlkampf verbessert. Dennoch hat DIE LINKE.Neukölln zwar ein überdurchschnittliches, aber kein befriedigendes Ergebnis erzielt. Die Gründe dafür wurden auf der Bezirksmitgliederversammlung am 29. September 2011 diskutiert, sie wurden vor allem in der Politik des Landesverbandes und in der Beteiligung im SPD-geführten Berliner Senat gesehen, und es wurden erste Schlussfolgerungen für den Bezirksverband gezogen.

I/ Außerparlamentarisches

Volksbegehren „Wir BerlinerInnen wollen unser Wasser zurück!“

DIE LINKE. Neukölln hat sich im Jahr 2010 entschieden, das Volksbegehren Wasser zu unterstützen. Der Bezirksvorstand hat Materialien und Equipment zur Verfügung gestellt und viele Aktionen initiiert und durchgeführt, um die Unterschriftensammlungen zu befördern und auf diesem Weg zum großen Erfolg des Volksbegehrens im Jahr 2011 beigetragen: Erstmals in der Geschichte Berlins war ein Volksentscheid erfolgreich.

Anti-Krisen-Proteste

Der Bezirksverband hat die Proteste gegen die Abwälzung der Krisenkosten auf die Bevölkerung in den vergangenen zwei Jahren nach Kräften unterstützt. Vertreterinnen und Vertreter des Bezirksverbands arbeiteten in lokalen und bundesweiten Bündnissen mit. Die Mitgliedschaft hat

für diverse Demonstrationen auf den Straßen und Plätzen Neuköllns mobilisiert und war bei Demos und Kundgebung stets sicht- und hörbar präsent.

Friedensbewegung

Der Bezirksverband Neukölln beteiligte sich aktiv an den zentralen Aktionen der Friedensbewegung, so am Berliner Ostermarsch, an den Aktionen zum Antikriegstag, dem Tag der Mahnung und Erinnerung. Im Februar 2012 startete die Friedensbewegung mit einer Aktion vor dem Reichstagsgebäude die Kampagne „Rüstungsexporte stoppen!“, an der sich viele Mitglieder der Neuköllner LINKEN engagierten, ebenso wie bei den Protesten gegen die Rüstungsmesse bei der Internationalen Luftfahrtschau ILA 2012 in Schönefeld.

DIE LINKE. Neukölln beteiligte sich zudem an zahlreichen Kundgebungen und Demonstrationen im Zusammenhang mit der arabischen Revolution (Tunesien, Ägypten, Syrien,...) und der kurdischen Bewegung und nahm an Solidaritätsaktionen mit der palästinensischen Bevölkerung an. Sie veranstaltete zu diesen Themen zahlreiche inhaltliche Veranstaltungen. Ein Vertreter des Bezirksvorstands arbeitet in der Berliner Friedenskoordination mit.

Kampf gegen Rassismus

Der Bezirksverband Neukölln hat im Bündnis Neukölln mitgearbeitet, sowie in den berlinweiten Bündnissen „Dresden nazifrei!“ in den Jahren 2011 und 2012 ebenso wie in dem antirassistischen Bündnis zur Vorbereitung der Proteste gegen ProDeutschland. DIE LINKE. Neukölln hat mit zur Ausweitung bestehender Bündnisse beigetragen sowie dazu, dass die Distanz zwischen säkularen Organisationen/Bündnissen und Moscheen abgebaut werden konnte. Darüber hinaus hat DIE LINKE. Neukölln gemeinsam mit Bündnispartnern (zum Beispiel GLADT, LasMigras, DAZ, Al Irschad, Dar as-Salam) durch Artikel und Veranstaltungen (beispielsweise „Ist Neukölln homophober als Schöneberg - Nein zu antimuslimischen Rassismus und Schwulenfeindlichkeit“) inhaltliche Impulse gesetzt. Genossinnen und Genossen des Bezirksverbands haben sich aktiv an antirassistischen und antifaschistischen Protesten in Neukölln und berlinweit beteiligt (gegen den Rechtspopulismus von Sarrazin und Buschkowsky, Trauer- und Protestkundgebung anlässlich der Ermordung eines Neuköllner türkischen Jugendlichen, Flüchtlingsproteste, und viele andere mehr.)

J/ Zusammenwirken mit BVV-Fraktion

Die neue Fraktion DIE LINKE ist seit einem Jahr im Rathaus vertreten, das heißt eine erweiterte Fraktion mit den vielen Genossinnen und Genossen, die die Fraktion kritisch begleitet und mitgearbeitet haben. Dabei war die Fraktion bemüht, die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern und dem Vorstand des Bezirksverbandes deutlich zu verbessern und mittels Neu-Köllnisch, Infomail und -flyer direkt und breit zu informieren. Mit Fraktionsveranstaltungen wurden thematische Schwerpunkte (Bildung, Tempelhofer Feld, Wohnen/Mieten) gesetzt, Fachleute eingebunden und für DIE LINKE nach außen geworben. Dazu gehört es auch, Initiativen aus dem linken Spektrum anzusprechen und die Auseinandersetzung um linke Politik in Berlin nicht zu scheuen. Ebenso das Vertreten von linken Neuköllner Positionen innerhalb der Landespartei und gegenüber politischen Gegnern aus anderen Parteien.

In der Bezirksverordnetenversammlung hat die Fraktion dem kurzfristig vorgelegten Neuköllner

Haushalt 2012/13 nicht zugestimmt. Sie hat eine Vielzahl von Anfragen und Anträgen eingebracht, die auf der Website unter www.die-linke-neukoelln.de/linksfraktion/drucksachen/ nachzulesen sind. Es ging unter anderem gegen den Nazi-Aufmarsch in Dresden und Sanktionen beim Jobcenter, den Erhalt von Jugendarbeit und Stadtteilmüttern sowie um die Ausgabe von Bildungsgutscheinen und die Sicherung von Förderstunden. Die Fraktion tritt für ein friedliches Miteinander aller Menschen in Neukölln ein. Entsprechend wurden rechte Aktivitäten thematisiert sowie sich gegen das populistische Agieren der Zählergemeinschaft verwahrt. Immer wieder hat die Fraktion auch die verfehlte Wohnungs- und Liegenschaftspolitik von Senat und Bezirk aufgezeigt und konstruktiv dagegen argumentiert. Weitere Mitstreiter sind willkommen!

L/ Politische Bildung

In den vergangenen zwei Jahren hat der Bezirksvorstand eine Vielzahl von inhaltlichen Veranstaltungen initiiert, organisiert und durchgeführt. Die Themenvielfalt reichte von der Mietenproblematik (soziale Verdrängung) im Kiez, der Zukunft des Tempelhofer Feldes und der sozialen und ökonomischen Situation in Neukölln über Gesundheits- und Rentenpolitik und die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise bis zur politischen Situation in Syrien, in Palästina, in Afghanistan. Zu diesen Veranstaltungen wurden Fachpolitikerinnen und Fachpolitiker aus dem Bundestag, dem Abgeordnetenhaus und der Bezirksverordnetenversammlung ebenso eingeladen wie Expertinnen und Experten von Bündnispartnerinnen und Bündnispartnern. Umfangreich Bildungsarbeit wurde bei der Erstellung des Neuköllner Wahlprogramms geleistet, woran eine Arbeitsgruppe bestehend aus zehn bis fünfzehn Genossinnen und Genossen mehrere Monate gearbeitet hat und über das auf mehreren Mitgliederversammlungen diskutiert wurde.

N/ Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit hat der Bezirksvorstand in den zurückliegenden zwei Jahren die Arbeit mit der Internetseite www.die-linke-neukoelln.de, mit dem linken Informations- und Diskussionsblatt „Neu-Köllnisch“ und mit direkter Pressearbeit durch Presseinformationen fortgesetzt.

Internet-Seite

Die Internetseite wird regelmäßig, zum Teil täglich, aktualisiert. Die Internetseite ist aktionsorientiert und informiert über Aktivitäten des Bezirksverbands und Stellungnahmen des Bezirksvorstands. Sie bietet Raum für Aktivitäten der Basisorganisationen und Arbeitskreise. Dokumentiert werden die Protokolle der Bezirksmitgliederversammlungen. Eine Internet-Version der Bezirkszeitung „Neu-Köllnisch“ wird zeitnah zum Erscheinen der Print-Ausgabe online gestellt und ist über das Archiv langfristig abrufbar. Die BVV-Fraktion informiert in eigener Verantwortung und in enger Verbindung mit dem Bezirksvorstand über ihre Arbeit, insbesondere über Aktivitäten und dokumentiert Anträge, Anfragen usw. Das Angebot auf der Internetseite sollte künftig in der Richtung entwickelt werden, dass die Basisorganisationen und Arbeitskreise Informationen über ihre Aktivitäten präsentieren.

„Neu-Köllnisch“

„Neu-Köllnisch“ erschien auch in den zurückliegenden zwei Jahren mit acht Seiten Umfang, das vom Landesvorstand Berlin herausgegebene „Berlin-Info“ wurde den Ausgaben beigeheftet. Die Konzeption von „Neu-Köllnisch“ ist „nach außen“ gerichtet, die Schwerpunkte der Politik der Partei DIE LINKE werden bezogen auf die Situation in Neukölln in der Zeitung vermittelt. So sollen die Leserinnen und Leser über die Politik der LINKEN informiert werden und ihnen zugleich Zugänge zum Neuköllner Bezirksverband angeboten werden. Wegen der angespannten Finanzsituation im Landesverband Berlin und den damit verbundenen Ausgabenreduzierungen auch in den Bezirksverbänden wurde im Jahr 2012 zwei Ausgaben von „Neu-Köllnisch“ weniger herausgegeben und die Laufzeit als Ausgaben für jeweils zwei Monate verlängert.

Die Beiträge in der Zeitung lassen sich folgenden redaktionellen Schwerpunkten zuordnen: DIE LINKE für soziale Gerechtigkeit (zum Beispiel Mobilisierung zu Armut in Neukölln, Hartz IV, Niedriglöhne, Gesundheit, Volksbegehren S-Bahn und Energie).

DIE LINKE für bessere Bildung (zum Beispiel PISA-Schulstudie, Schulstationen, unsinniger Wachstumschutz).

DIE LINKE für ein lebenswertes Neukölln (zum Beispiel Mietenentwicklung in Neukölln, Tempelhofer Feld, Autobahn A100, Porträts von Migrantinnen und Migranten in Neukölln).

DIE LINKE für Kultur von unten (eigene Kulturbeiträge, Veranstaltungen anderer).

DIE LINKE gegen Rassismus und Faschismus (zum Beispiel Mobilisierungen gegen Nazis, Buschkowskys Diffamierungen von Armen und Migranten, Islamfeindlichkeit, antifaschistische Geschichte des Bezirks).

DIE LINKE gegen Krieg (zum Beispiel Afghanistan, Rüstungsexporte).

DIE LINKE in der BVV (zum Beispiel Berichte über die BVV-Sitzungen, Schwerpunktthemen der Linksfraktion in der BVV).

Eine Ausgabe erschien mit erhöhter Auflage zum Abgeordnetenhauswahlkampf 2011.

Neben weiteren Autorinnen und Autoren aus dem Bezirksverband ist es gelungen, Gastbeiträge und Interviewpartnerinnen für „Neu-Köllnisch“ zu gewinnen, etwa von Aktiven aus der Friedensbewegung, der GEW Neukölln, aus sozialen Bewegungen sowie aus der Bundestagsfraktion DIE LINKE.

Pressearbeit

In unregelmäßigen Abständen veröffentlichte der Bezirksvorstand Pressemitteilungen. Zum einen waren es Informationen über Aktivitäten des Bezirksverbands, zum anderen Stellungnahmen zu politischen Fragen, die den Bezirk betreffen. Die Resonanz ist unterschiedlich. So gab es mehrere Veröffentlichungen zum Beispiel im Zusammenhang mit den Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zur Bezirksverordnetenversammlung, zu den Anti-Nazi-Mobilisierungen in Dresden und in Neukölln, zum Tempelhofer Feld und zu Buschkowsky. Zur Pressearbeit gehört auch die persönliche Kontaktaufnahme zu Journalistinnen und Journalisten, hier konnten im Berichtszeitraum Kontakte ausgebaut werden.

Mitgliederinformation

Die Mitglieder des Bezirksverbands DIE LINKE. Neukölln erhielten (fast) monatlich Post vom Bezirksvorstand. Diese Mitgliederpost umfasste in der Regel die aktuelle Neu-Köllnisch, einen

Mitgliederbrief mit allen Terminen, Einladungen, Veranstaltungshinweisen und Aktionsvorschlägen, seit Herbst 2001 den Infobrief der BVV-Fraktion sowie anlassbezogen weitere politische Informationsmaterialien, Plakate oder Unterschriftenlisten. Seit etwa einem Jahr informiert der Bezirksvorstand wöchentlich per Mail über aktuelle Termine, Veranstaltungen und Aktionen.

P/ Sonstiges

Der Bezirksvorstand hat regelmäßig, im Durchschnitt alle zwei Wochen getagt. Die Sitzungen waren parteiöffentlich. Über die Ergebnisse dieser Sitzungen wurde Protokoll geführt.

Q/ Beschlussfassung

Der Bezirksvorstand bittet die Mitgliederversammlung von DIE LINKE. Neukölln um Entlastung.